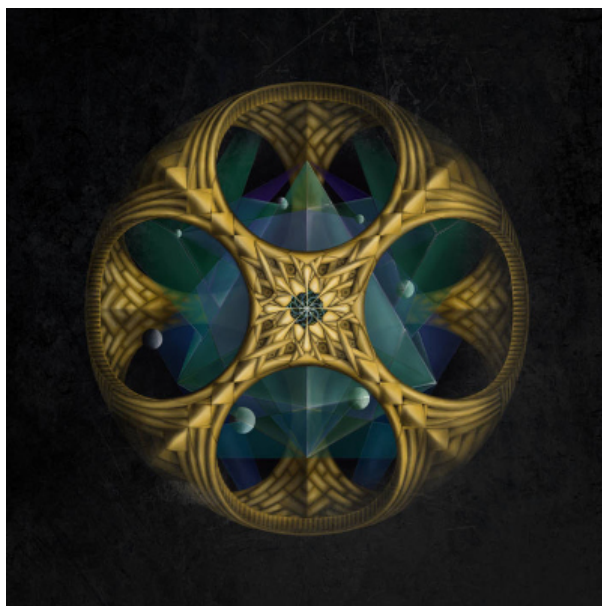


Mantra - Celestial

(1:04:04; Vinyl, Digital; Vlad Productions, 21.06.2025)

Zur Tagundnachtgleiche im letzten Herbst erschien die „Fall“-EP, zur Wintersonnenwende „Winter“, zum Frühlingsanfang „Spring“ und nun, zur Sommersonnenwende „Summer“, womit jetzt auch das Werk zur Gänze im Albumformat veröffentlicht wird. Ein Mammutkonzept also, dem sich die



Band aus Rennes gewidmet hat. Ganze sechs Jahre nach „Medium“ kommen Mantra nun mit diesem Brocken der Vier Jahreszeiten in Progressiverock'n Metal, der durchaus durch seinen Pathos, seine messerscharfen Riffs, seiner hypnotischen Rhythmik seinen Wendungsreichtum und seine gelegentlichen Härten, der „Celestial“ aber nicht zu tief in metallische Refugien abrutschen lässt, brilliert. Man glänzt auch wieder mit Tool-igen Referenzen, die man sich bei früheren Produktionen schon einmal aufs Revers heftete („Fall III – Premonition“, „Summer I – Transcendence“), welche dieses Mal aber nicht so konsequent durchgezogen werden, da der Vierer um Sänger *Pierre Junod* durchaus seinen eigenen Stil gefunden und festgemacht hat. „Winter I – Isolation“ beeindruckt mit mächtigen Djent-Riffs, die in eine zwischen Anathema und Wilson umherschwirrende Progrock-Szenerie übergehen, „Winter II – Vessel“ mit atmosphärischer Unterkühltheit in Progmetal. „Spring – Home“ bündelt auf fünfzehneinhalb Minuten das gesamte musikalische Spektrum der Franzosen, auch wenn der Chor im Finale dann doch nur haarscharf am Kitsch vorbeischarmt, was aber durch die sonstige Dramatik schnell egalisiert wird. Und Drama haben Mantra in ihrer Jahreschronik jede Menge in petto.

Bewertung: 12/15 Punkten

Celestial by Mantra

Line-up:

Gabriel Junod – drums, percussions

Pierre Junod – vocals

Arthur Lauth – bass guitar, piano

Simon Saint-Georges – guitar, electric oud

Juliette & Matthis Lemonnier – Additional vocals

Niqolah Seeva – Oud

Surftipps zu Mantra:

Homepage

Bandcamp

Facebook

Instagram

Youtube

Spotify

Abbildungen: mantra